

V. Geschichtliche Charakterzüge.

57. Aus dem Leben Alexanders des Großen. (Von 356 bis 323 v. Chr.)

Von Gustav Pfiſer. Geschichte Alexanders des Großen. Stuttgart, 1846.

a. Das Pferd Bucephalus (Stierkopf). (Um 340 v. Chr.)

Ein Theſſalier, Philonitus, brachte dieses Pferd zu dem Könige Philippus von Macedonien und bot es ihm für die große Summe von dreizehn Talenten an. Man begab sich aufs freie Feld, um es zu probieren, fand es aber wild und ganz unbrauchbar, weil es niemand aufsitzen ließ und sich gegen jeden bäumte, der ihm nahekam. Schon befahl Philippus, darüber unmutig, das scheue und unbrauchbare Pferd wieder wegzuführen, als der junge Alexander sagte: „Um welches treffliches Pferd bringt man sich da, bloß weil man es aus Mangel an Mut und Geschicklichkeit nicht zu behandeln weiß“. Als er so zu wiederholten Malen sein Bedauern über den Verlust des Pferdes laut werden ließ, fragte ihn Philippus, ob er, der älteren Männern Vorwürfe mache, besser mit einem Pferde umzugehen wüßte als sie. „Mit diesem wenigstens,“ versetzte Alexander, „getraue ich mir besser umgehen zu können als ein anderer“. Philippus erwiderte: „Wenn du es aber nicht kannst, welcher Strafe willst du dich für deine vorlaute Redheit unterwerfen?“ — „Beim Zeus, ich will den Preis des Pferdes bezahlen.“ Darüber entstand ein großes Gelächter, und nachdem sie wegen der Summe einig geworden, ging Alexander auf das Pferd zu, faßte es beim Bügel und kehrte es gegen die Sonne, vermutlich weil er bemerkt hatte, daß es vor dem neben ihm niederfallenden, hin und her schwankenden Schatten scheute. So lief er eine Weile neben dem Pferde her und streichelte es, so lange er es noch vor Born und Ungestüm schnauben sah; dann aber ließ er sachte seinen Mantel fallen, schwang sich rasch und behende hinauf und setzte sich im Sattel fest. Anfangs faßte er den Bügel ganz kurz und hielt das Pferd, ohne es zu schlagen und zu spornen, zurück; wie er aber merkte, daß es sein wildes Wesen ablegte und nur begierig war zu laufen, sprengte er mit verhängtem Bügel davon und trieb es jetzt mit Zuruß und mit den Fersen zum Laufen an. Philippus und seine Begleiter waren zuerst in großer Angst und stumm; aber als er umlenkte und voll stolzer Freude zurückkehrte, erhoben alle ein Freudengeschrei, und sein Vater fing vor Freuden an zu weinen, küßte ihn beim Absteigen und sagte: „Mein Sohn, suche dir ein anderes Reich, das deiner würdig ist; Macedonien ist für dich zu klein!“ So hat Alexander das Pferd, auf welchem er Asien eroberte, sich selbst erobert, während kein anderer es bändigen konnte. Es ließ sich nie von einem anderen Menschen als von Alexander besteigen, und als es etwa im dreißigsten Jahre in Folge der Strapazen und des Alters am Hydaspes in Indien gestorben war, gründete er dort zum Andenken an das treue Tier die Stadt Bucephala.